

Eines Tages, im Jahre 2010, sitzt ein junger schwarzer Mann vor Ilaria Profetis Römer Wohnung und behauptet, ein Verwandter zu sein, ihr Neffe, Enkelsohn von Ilarias Vater Attilio. In seinem Pass steht tatsächlich neben den äthiopischen Namen auch Attilaprofeti. Hatte Attila tatsächlich noch einen weiteren Sohn, aus seiner Zeit in Abessinien? Schon einmal wurde Ilaria mit einem jüngeren Halbbruder konfrontiert, den Attila mit seiner Geliebten zeugte und der zu ihrem Lieblingsbruder wurde. Was weiss sie überhaupt von ihrem Vater, dem schönen erfolgreichen lebenshungrigen Mann? Fragen kann sie ihn nicht mehr, er hat zwar, wie er es sich vorgenommen hat, die meisten Gleichaltrigen bisher überlebt, aber ist schwer dement.

Ilaria macht sich auf die Suche nach Spuren des Vaters aus der Vergangenheit. Entlang dem roten Faden von Attilio Profetis Leben, in zeitlich durchmischten Vor- und Rückblenden (was verwirren kann) und aus unterschiedlichen Perspektiven breitet Melandri die Kolonialgeschichte Italiens aus. Der Hauptfokus liegt auf den Jahren 1935 und 1936, als Italien sich Äthiopien zu unterwerfen versuchte, mit unvorstellbarer Grausamkeit und vom Völkerrecht geächteten Mitteln wie Angriffen mit Senfgas, und ideologisch unterfüttert durch gesetzlich zementierte entwürdigende Rassentheorien.

Darin eingebettet liegen Nebenschauplätze und –themen wie das Wüten der Faschisten gegen Andersgesinnte und Juden, der faschistische Propagandakrieg bis hinein in die Bordelle, die menschenverachtende linkssozialistische Diktatur des Derg im Äthiopien der Achtzigerjahre, Berlusconi und Italiens Umgang mit Diktator Ghaddaffi aus der Exkolonie Libyen, das unmenschliche Labyrinth der italienischen Bürokratie samt Nepotismus und politischer Korruption, das Drama der Flüchtlingsströme aus Nordafrika nach Europa. Kaum ein Thema lässt Melandri aus, und alles basiert auf gründlicher Recherche. Ein wahrer Kraftakt, dieses Buch, engagiert, packend geschrieben, oft unerträglich realitätsnah bis hin zu grausamsten Details, farbig aber auch poetisch.

Gnadenlos reisst die junge Autorin den Schleier des Vergessens, Verschweigens, Heroisierens und Beschönigens von dieser Geschichtsepoche unseres südlichen Nachbarn. Ist es bezeichnend für den Umgang mit seiner Vergangenheit, dass Melandri in Italien kaum 10'000 Exemplare verkaufte? In Deutschland und den USA wurde der Roman zum Bestseller. Holocaust-Literatur und die Aufarbeitung der Nazi-Geschichte durch deutsche AutorInnen sind Legion, aber ein Roman wie der von Francesca Melandri ist mir zum ersten Mal begegnet. Ein absolut lesenswerter Augenöffner!